

Einschätzung der CIA: Der Widerstand lässt sich nicht brechen

16. März 2026 | Kit Klarenberg

Der jüdisch-amerikanische Krieg gegen den Iran sollte ursprünglich ein blitzschneller, ausschließlich [aus der Luft](#) geführter Feldzug sein und nur wenige Tage dauern. Stattdessen haben sich Washington und sein zionistischer Stellvertreter in einen großen Konflikt an mehreren Fronten verstrickt, der die Existenz des Imperiums durchaus gefährden könnte. Im Mittelpunkt der anfänglichen US-Luftangriffe stand die Ermordung des Obersten Führers Ali Khamenei am 28. Februar. Diese abscheuliche Tat, die von den [westlichen Medien](#) zunächst als „das Attentat des Jahrhunderts“ gefeiert wurde, hat für die Täter zu einer Katastrophe geführt.

Die Islamische Republik lässt sich von ihren unerbittlichen Angriffen auf zivile Zentren der zionistischen Entität sowie auf deren Militär- und Geheimdienstinfrastruktur und auf US-Stützpunkte in ganz Westasien nicht im Geringsten abhalten. Riesige Menschenmengen strömten in rachsüchtiger Trauer auf die Straßen Teherans. Ihre gerechte Wut hat sich in der gesamten arabischen und muslimischen Welt ausgebreitet. Seitdem kam es in mehreren pakistanischen Großstädten zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen aufgebrachten Schiiten und Sicherheitskräften. Unterdessen steht Bahrain am Rande einer umfassenden Revolution. Nun hat Mojtaba Khamenei, der Sohn des ermordeten Obersten Führers, den Platz seines Vaters eingenommen.

Iranische Bürger aller ethnischen und religiösen Hintergründe trotzten den Luftangriffen der USA und Israels, um seine Thronbesteigung zu feiern. Da er allgemein als Hardliner mit engen Verbindungen zum Korps der Islamischen Revolutionsgarden gilt, ist die Erwartung weit verbreitet, dass der neue Oberste Führer einen deutlich weniger versöhnlichen und geduldigen Kurs einschlagen wird als sein Vater. [Westliche Quellen](#) prognostizieren, dass Mojtaba entscheiden könnte, die Islamische Republik müsse „schnell handeln, um Atomwaffen zu beschaffen, um künftige Angriffe der USA und Israels zu verhindern“, und damit Ali Khameneis [langjährige Fatwa](#) gegen deren Entwicklung durch Teheran aufheben.

US-Präsident Donald Trump [hat erklärt](#), er sei „nicht glücklich“ darüber, dass Mojtaba die Macht übernommen hat, und auch israelische Funktionäre sind über diese Entwicklung beunruhigt. Dennoch war dies eine unvermeidliche Folge der Ermordung des ehemaligen Obersten Führers. Es gab auch keinen Grund zu der Annahme, dass dies den Zusammenbruch der Islamischen Republik beschleunigen oder zu einer militärischen Unterwerfung Teherans führen würde. Es stellt sich die naheliegende Frage, warum Washington und Tel Aviv bewusst dazu beigetragen haben, einen Herrscher zu installieren, der entschlossener denn je ist, das Imperium aus Westasien zu vertreiben.

Ebenso sollten die [außergewöhnlichen Angriffe](#) der Hisbollah auf das zionistische Gebilde seit der Ermordung Khameneis jede Vorstellung widerlegen – wie sie von israelischen Politikern und Militärführern verbreitet wird –, dass die Gruppe durch Tel Avivs verbrecherische Invasion im Libanon im Oktober 2024 [ausgelöscht](#) worden sei. Dieser Einmarsch wurde durch eine Operation eingeleitet, bei der Tausende von Pägern, die von hochrangigen Hisbollah-Aktivisten genutzt wurden, gleichzeitig [zur Explosion](#) gebracht wurden, nachdem sie vom Mossad vor dem Kauf mit Sprengstoff ver-

sehen worden waren, wodurch viele Menschen getötet und verletzt wurden. Eineinhalb Wochen später wurde der Generalsekretär der Gruppe, Hassan Nasrallah, bei einem Luftangriff der zionistischen Entität tödlich getroffen.

Offensichtlich lässt sich der Widerstand nicht durch Attentate auf hochrangige Persönlichkeiten zerschlagen. Tatsächlich stärken solche Aktionen seine Mitglieder sogar noch. Diese unbequeme Tatsache ist der CIA spätestens seit 2009 bekannt. Im Juli jenes Jahres erstellte die Behörde eine [streng geheime Einschätzung](#), in der die Vor- und Nachteile der Liquidierung von „hochrangigen Zielen“ (HVTs) dargelegt wurden. Sie wurde vorbereitet, bevor Barack Obamas CIA-Chef Leon Panetta die US-„Anti-Terror“-Operationen von der Gefangennahme und Folterung hochrangiger Verdächtiger auf deren direkte Hinrichtung umstellte.

Die Einschätzung kam zu dem Schluss, dass Operationen gegen hochrangige Zielpersonen „eine nützliche Rolle spielen können, wenn sie Teil einer umfassenderen Strategie zur Aufstandsbe-kämpfung sind“, und sollte „politischen Entscheidungsträgern und Militärangehörigen, die an der Genehmigung oder Planung“ solcher Angriffe beteiligt sind, als Orientierungshilfe dienen.

Allerdings wurden darin zahlreiche „mögliche negative Auswirkungen“ von Attentaten auf „hochrangige Zielpersonen“ aufgeführt. Die früheren Tötungen von Hamas- und Hisbollah-Führern durch Israel wurden ausdrücklich als Beispiele dafür angeführt, wie diese Strategie spektakulär nach hinten losgehen kann.

Seit dem 28. Februar erleben wir in Echtzeit, wie sich die unbeachteten Warnungen der CIA bewahrheiten.

An erster Stelle unter den möglichen Rückschlägen von HVT-Operationen steht das Risiko, dass Attentate auf hochrangige Personen die Unterstützung einer „aufständischen“ Gruppe erhöhen können. Dies geschieht, wenn die Tötung eines Ziels „die Bindung einer bewaffneten Gruppe an die Bevölkerung stärkt, die verbleibenden Anführer einer aufständischen Gruppe radikalisiert, ein Vakuum schafft, in das radikalere Gruppen vordringen können, und einen Konflikt auf eine Weise eskalieren oder deeskalieren lässt, die den Aufständischen zugutekommt“.

Solche Aktionen können zudem „die ‚Spielregeln‘ zwischen der Regierung und den Aufständischen untergraben“ und so „das Ausmaß der Gewalt in einem Konflikt“ verschärfen:

Angriffe auf hochrangige Ziele ... können die Unterstützung für die Aufständischen verstärken, insbesondere wenn diese Angriffe den Mythos der Anführer der Aufständischen nähren, wenn bei den Angriffen Zivilisten getötet werden oder wenn legitime oder halbwegs legitime Politiker, die mit den Aufständischen verbündet sind, ins Visier genommen werden ... Das gemeinsame Ziel einer aufständischen Gruppe, ihre tiefen Verbindungen zu ihrer Anhängerschaft oder eine breite Unterstützerbasis können die Auswirkungen von Führungsverlusten abmildern, indem sie einen stetigen Zustrom an Nachwuchskräften gewährleisten.

INSURGENT GROUP VARIABLES (C/NF)

CONFLICT / HIGH-VALUE TARGETING (HVT) PROGRAM	PROGRAM IMPACT	KEY FACTORS					
		Degree of Centralization	Level of Succession Planning and Bench Strength	Level of Visibility	Life Cycle Stage	Level of Popular Support	Access to Sanctuary
Peru - Shining Path (1980 to 1999) Sustained HVT effort leading to 1992 capture of top leadership.		Centralized insurgent group, revolving around Guzman's cult of personality.	None		Mature at time when HVT operations bore fruit.		
Colombia - Revolutionary Armed Forces of Colombia (FARC) (2002 to Present) Well-resourced, systematic effort to target FARC leadership.		 Cohesive at top leadership level. Probably more decentralized and personality driven at lower levels.	 Established succession plans and procedures but stressed by the pace of military operations and HVT strikes.	 Less overt governance role as compared with other communist insurgencies controlling territory.	Declining but not on irreversible downward course.		 Access to sanctuary in Brazil, Ecuador, Peru, and Venezuela.
Northern Ireland - Irish Republican Army (IRA) (1969 to 1998) Sustained British effort to target hardline leaders.		 Centralized, top-down control of a cellular organization, making the group vulnerable to high-level penetrations.	 Succession planning compromised by competition for top leadership spots. Good bench strength of experienced midlevel and low-level commanders.	 Clandestine organization with governance function limited to communal protection and enforcement of order.	Mature Organization was well established in 1980s when HVT operations are likely to have begun.	 High within nationalist Catholic community; unifying cause.	 De facto sanctuary in the Republic of Ireland.
Iraq - al-Qa'ida in Iraq (AQI) (2004 to Present) Extensive Coalition-led effort to target AQI leadership.		 AQI leaders exercise strategic control but delegate operations to local leaders.		 Clandestine organization with governance function limited to coercion.	Early stage from 2004 to 2005. Mature from 2005 to 2006. Declining from 2006 to present.	 Limited popular support; narrow cause excludes non-Salafists.	 Internal sanctuary in the Hamrin mountains.
Algeria - National Liberation Front (FLN) (1962 to 1962) Sustained French effort to target insurgent leadership.		 A flat, cellular organization.	 Established succession plans and procedures, but stressed by the pace of military operations.	 Extensive parallel governance role to boost legitimacy and control.	Early stage from 1954 to 1956. Mature from 1956 to 1958. Declining from 1958 to 1962.	 Strong popular support because of unifying cause of national liberation.	 FLN sanctuary early in the conflict but was eliminated when the French secured borders and coastline.
Afghanistan - Taliban (2001 to Present) Sustained Coalition-led effort to target Taliban leadership.		 Mostly centralized, overlaid with egalitarian Pashtun structures.	 Good succession planning and a bench strength of experienced midlevel and low-level commanders.	 Limited overt governance role.	Growing On the upswing following rout in 2001.	 Strong support among some elements of the Pashtun community.	 Extensive sanctuary in Pakistan.
Sri Lanka - Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) (1983 to May 2009) Government effort to kill LTTE chief Velupillai Prabhakaran and top leaders.		 Centralized insurgent group, revolving around Prabhakaran's cult of personality.	None	 Extensive parallel governance role for most of conflict's duration.	Severely degraded Future uncertain after conventional military defeat.	 Medium-to-high support among diaspora Tamils; indeterminate support among domestic Tamils.	 Limited sanctuary in LTTE's rear areas and in India's Tamil Nadu state for most of conflict's duration.
Israel - Palestine Liberation Organization (PLO) and Secular Rejectionist Groups (1972 to Mid-1990s) Multidecade effort to target PLO militants, beginning after the Munich Olympics attack.		 Centralized and personality-driven leadership, for example Arafat and Abu Jihad.		 Extensive parallel governance role to boost legitimacy and control.	Mature	 High popular support and broad support base among Palestinian community and Arab supporters.	 Sanctuary in Lebanon and later Tunisia.
Israel - Hizballah and HAMAS (Mid-1990s to Present) Shift in focus to Islamist Jihadist foes in mid-1990s.		 Decentralized and compartmented leadership, strong succession planning and procedures in place.		 Extensive parallel governance role to boost legitimacy and control.	Mature	 High popular support; moderately broad base.	 Sanctuary in Lebanon and Jordan (HAMAS).

CONFIDENTIAL//NOFORN

OTI Production 43410810 7-09

Eine Tabelle der CIA zu früheren und laufenden Attentatsprogrammen des Westens

Die CIA-Einschätzung führte mehrere historische Beispiele für vermeintliche HVT-Erfolge an. Wenn hochrangige Ziele „ein prominentes öffentliches Profil“ haben, können Attentate in bestimmten Fällen eine Zielgruppe zerschlagen. Dies war jedoch bei der Hamas oder der Hisbollah nicht der Fall. Beide Organisationen „übernehmen staatsähnliche Funktionen, wie beispielsweise die Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen“, sodass die Führungsspitzen den Bürgern im Gazastreifen und im Libanon gut bekannt sind. Doch ihre „hohe Disziplin, ihr soziales Dienstleistungsnetzwerk und ihr Vorrat an angesehenen Führern“ bedeuten, dass sie sich nach Attentaten leicht „neu organisieren“ können.

Die zionistische Entität hatte zu diesem Zeitpunkt bereits seit Mitte der 1990er Jahre „gezielte Tötungen“ gegen die Hamas, die Hisbollah und andere Widerstandsgruppen durchgeführt. Ihre „dezentralen Kommandostrukturen, ihre in Kompartimente unterteilte Führung, ihre solide Nachfolgeplanung und ihre tiefen Verbindungen zu ihren Gemeinschaften“ machten sie jedoch „äußerst widerstandsfähig gegenüber Führungsausfällen“. Unbeeindruckt davon gingen die hochrangigen Attentate aus Tel Aviv unvermindert weiter. Anfang der 2000er Jahre wurden der Hamas-Gründer

Scheich Yassin und der Anführer der Gruppe im Gazastreifen, Abdel Aziz al-Rantisi, ermordet. Die Tötungen „stärkten jedoch die Solidarität“ zwischen den Widerstandsgruppen und „fördern die Unterstützung für militante Hardliner-Führer“.

Die offensichtlichen Lehren aus diesem mutwilligen Blutvergießen wurden von der zionistischen Entität nicht gezogen, als der Holocaust im Gazastreifen ausbrach. Im [Juni 2024](#) veröffentlichte die imperiale Elitezeitschrift *Foreign Affairs* einen Bericht mit der unmissverständlichen Überschrift „Die Hamas gewinnt“. Darin wurde kühn festgestellt: „Israels gescheiterte Strategie macht seinen Feind stärker.“ Das Magazin hielt zudem fest, dass „nach den Maßstäben, auf die es ankommt“, die Hamas deutlich größer und mächtiger war als am 7. Oktober 2023. Israel war somit in einen zutiefst ruinösen Zermürbungskrieg mit einer „hartnäckigen und tödlichen Guerillatruppe“ gestolpert.

Die steigende Popularität der Hamas bei den Palästinensern während des gesamten Völkermords im Gazastreifen hatte die „Fähigkeit der Gruppe, neue Generationen von Kämpfern und Aktivisten zu rekrutieren ... [und] anzuziehen“, erheblich verbessert. Dies verschaffte der Hamas die Möglichkeit, „tödliche Operationen“ in Gebieten durchzuführen, die zuvor von den israelischen Streitkräften „leicht“ „gesäubert“ worden waren. *Foreign Affairs* warf der zionistischen Entität vor, zu ihrem „großen Nachteil“ nicht begriffen zu haben, wie „das Gemetzel und die Verwüstung, die sie in Gaza entfesselt hat, ihren Feind nur stärker gemacht haben“.

Nicht nur die Hamas wurde durch den Völkermord im Gazastreifen mobilisiert. Israels „Gemetzel und Verwüstung“ haben die Reihen und die Entschlossenheit des gesamten Widerstands erheblich gestärkt, während seine Mitglieder weltweit in immer größerer Zahl die Herzen und Köpfe der Menschen für sich gewinnen. Tel Aviv und seine angloamerikanischen Strippenzieher haben keine guten Optionen mehr, in einem kriminellen Krieg ihrer Wahl gegen einen unermüdlichen Gegner, der auf den totalen Sieg aus ist – wie sie ihn noch nie zuvor erlebt haben.

Die verheerenden Folgen eines jüdisch-amerikanischen Konflikts mit dem Iran wurden in einem Bericht des in Israel ansässigen Instituts für Nationale Sicherheitsstudien vom [Juni 2025](#) ausführlich dargelegt. Unter anderem warnte der Bericht vor einem Attentat auf Ali Khamenei, da die Islamische Republik „wahrscheinlich keine Schwierigkeiten hätte, einen Nachfolger zu finden, der sich als extremer oder fähiger erweisen könnte“, und dies die iranische Öffentlichkeit und Regierung mehr denn je einen würde.

Die Folgen der Missachtung dieses prophetischen Fluchs werden noch über Jahrhunderte hinweg in ganz Westasien nachhallen.